

Grosser Gemeinderat

Protokoll

der 22. Sitzung vom Donnerstag, 9. November 2000, 19.15 Uhr,
im Stadthausaal, Effretikon.

Ref. 209

Bewilligung eines Objekt-Kredites von Fr. 650'000.-- für den Bau eines Kreisels beim Wattspitz, Effretikon (Geschäft Nr. 122/00)

Heinz Marti, FDP, tritt als Mitglied der Geschäftsleitung des mitbeteiligten Ingenieurbüros Toscano/Bernardi/Frey AG, Zürich, freiwillig in den Ausstand.

André Bättig, FDP, vertritt den Abschied der RPK. Oberflächlich betrachtet beurteilte die RPK das Kreiselpjekt Wattspitz, verbunden mit der Sanierung der Illnauerstrasse durch

den Kanton, als gute Lösung. Die Detailanalyse habe jedoch die RPK dazu bewogen, die Ablehnung der Vorlage aus folgenden Gründen zu beantragen:

- Die Wattspitzkreuzung stelle kein mit solch grossem Aufwand sanierungsbedürftiges Verkehrsrisko dar.
- Verkehrskreisel dienen grundsätzlich der Verflüssigung des Verkehrs und damit der Kapazitätserhöhung des Durchgangsverkehrs. Beides sei im Wattspitz nicht erforderlich.
- Die Verkehrsberuhigung im Bereich der Illnauerstrasse, sowohl stadteinwärts als auch stadtauswärts, sei unbestrittenermassen wünschenswert. Dies mit einem Kreisel im Wattspitz zu realisieren erachte die RPK als eine zu teure Lösung. Der Nutzen stehe in keinem Verhältnis zu den Investitionen. Obwohl der Kreisel im Wattspitz Vorteile biete (z.B. Sicherheitsgewinn, Temporeduktion auf der Illnauerstrasse, Verbesserung der Übersichtlichkeit), beantrage die RPK, die Vorlage abzulehnen. Der Sicherheitsgewinn stehe in keinem Verhältnis zu den hohen Investitionskosten (Nettokosten zu Lasten der Stadt Fr. 500'000.--).

Als persönliche Meinung gab André Bättig, FDP, zu Protokoll, dass bei dieser Vorlage das Parlament zu werten habe, wieviel Geld es für die Verkehrssicherheit ausgeben wolle. Verkehrssicherheit sei für alle ein Thema. Eine Verflüssigung des Verkehrs sei beim Wattspitz aber nicht erforderlich. Er lehne deshalb den stadträtlichen Antrag ab, weil für ihn der Sicherheitsgewinn im Vergleich zu den hohen Kosten zu gering sei.

Kurt Brüngger, SP, unterstützt im Namen seiner Fraktion den stadträtlichen Antrag. Anscheinend fehle dem bevölkerungsreichen Watt-/Rappenhaldenquartier eine Lobby im Grosse Gemeinderat. Erst im Februar habe der Rat dem Ja zum Bau einer Passerelle im Oberkempttal einen ähnlich hohen Kredit für mehr Sicherheit gesprochen. Jetzt sei die logische Folge, dass das Parlament auch dem Kreisel im Wattspitz zustimme.

Im Namen der FDP/JLIE-Fraktion befürwortet Peter Stiefel, JLIE, den stadträtlichen Antrag. Der Kreisel im Wattspitz sei eine Chance, das Wattquartier städtebaulich und bezüglich Verkehrssicherheit aufzuwerten. Er bittet den Rat um mehr Verständnis für die Situation der Anwohner, die seiner Meinung nach einen Kreisel begrüßen würden. Damit müssten die Automobilisten im Innerortsbereich der Illnauerstrasse endlich Tempo 50 einhalten.

Thomas Schrepfer, EVP, stellt folgenden Rückweisungsantrag:

"Die Vorlage ist an den Stadtrat zur Überarbeitung zurückzuweisen, unter Mitberücksichtigung folgender Möglichkeiten:

1. Projektierung des Kreisels unter Einbezug eines Radweges.
2. Neuverhandlung mit dem Kanton über den Radwegbau.
3. Eventuell alternative Lösung mit kleinerem oder ohne Verkehrskreisel (mit Ein-fahrtssperren) überprüfen."

Nur einfach neu teeren und den vom Kanton schon lange versprochenen Radweg einfach weglassen, sei schlicht verantwortungslos. Nicht zuletzt für die Jugendlichen, welche diese neuralgische Stelle oft passieren, sollte die Situation für die Velofahrer nochmals überprüft werden.

Klaus Gersbach, CVP, unterstützt den Rückweisungsantrag. Die Velofahrer seien bei diesem Projekt einfach vergessen worden. Zudem bemängelt er einmal mehr die schlechten Planunterlagen, welche den Ratsmitgliedern zur Verfügung standen.

Stadtrat Reto Lardi bestätigt, dass der Veloweg entlang der Illnauerstrasse seit Jahren beim Kanton in den Plänen eingezeichnet sei. Der Kanton lehne jedoch eine Realisierung des Veloweges ab. Eine Rückweisung der Vorlage nütze deshalb nichts.

In der Abstimmung wird der Rückweisungsantrag von Thomas Schrepfer, EVP, mit grossem Mehr abgelehnt.

Regula Kuhn, SVP, bezeichnet die Vorlage als wünschenswert, aber nicht zwingend nötig. Die Wattspitzkreuzung stelle heute kein extremes Gefahrenpotential dar. Darüber hinaus grenze der Druck, den der Kanton für den Kreisel jetzt auf die Stadt auszuüben scheine, an Nötigung. Die SVP-Fraktion lehne deshalb die Vorlage ab.

Gemäss Rudolf Vögtlin, GP, würde der Verkehrskreisel dem Wattspitz einige Verbesserungen bringen. Die GPK-Fraktion sei denn auch nicht grundsätzlich gegen den Bau eines Kreisels. Das Projekt werfe aber noch einige Fragen auf. So werde beispielsweise die Wattspitzkreuzung nach wie vor mit überhöhtem Tempo befahren. Es sei nicht einzusehen, weshalb die Stadt die Massnahmen zur Geschwindigkeitsdrosselung hauptsächlich selber finanzieren soll, wenn doch der Kanton in erster Linie dazu aufgerufen sei, zu sorgen, dass auf seinen Strassen die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auch eingehalten werde (z.B. mit dem einfachen Aufstellen eines Radarkastens). Auch sei der Kreisel zu gross projektiert worden. Aufgrund des erforderlichen Landerwerbs und des Parkplatzverlustes bestehe die Gefahr von Rekursen.

Gertrud Bodenmann, EVP, ist enttäuscht über die Nichtberücksichtigung der Velofahrer bei dieser Vorlage. Für sie sei die Schliessung der Radweglücke wichtig. Die EVP-Fraktion unterstütze deshalb den Ablehnungsantrag der RPK.

Reinhard Fürst, SVP, betont, dass die Situation im Wattspitz nicht vergleichbar sei mit jener im Oberkempttal. Er erinnere den Rat daran, dass es sich bei der Hauptstrasse im Oberkempttal um eine Autobahnausfahrt (Tempo 80 ausserorts) handle.

Luc Pillard, SP, gibt zu bedenken, dass der mehrheitlich bürgerliche Kantonsrat sicher nicht mehr Geld spreche, nur weil die Stadt Illnau-Effretikon zusätzlich einen Veloweg beim beantragten Wattspitz-Kreisel fordere. Für ihn habe jedoch der Wattspitz-Kreisel nur Vorteile und Fr. 500'000.-- sei ihm diese Vorlage wert. Er unterstütze deshalb den stadträtlichen Antrag.

Reto Züger, SVP, ist der Ansicht, dass mit einer Radarstation Automobilisten nicht diszipliniert werden könnten. Zudem gebe es gar nicht so viele Raser, welche die Wattspitz-Kreuzung mit überhöhter Geschwindigkeit passieren. Er beantragt Ablehnung der stadträtlichen Vorlage.

Nach Ansicht von Esther Hildebrand, GP, bringt der Wattspitz-Kreisel für die schwächeren Verkehrsteilnehmer keine Verbesserungen. Ein Kreisel diene in erster Linie der Verflüssigung des Verkehrs und komme somit vor allem Autofahrern zugute. Auch könne dieses Projekt nicht mit der Passerelle im Oberkempttal verglichen werden.

Kurt Wehrli, SVP, beantragt Ablehnung der stadträtlichen Vorlage. Er habe selber 10 Jahre in der Nähe dieser Kreuzung gewohnt und taxiere diese Kreuzung nicht als hohes Gefahrenpotential. Schliesslich könne der Rat mit einer Ablehnung der Vorlage endlich einmal

seinen Sparwillen bezeugen. Die Vorlage eigne sich zur Ablehnung, da mit einem Nein niemandem etwas Bestehendes weggenommen werden müsse.

Hanna Ley Bachmann, SP, unterstützt die stadträtliche Vorlage. Seit Jahren werde viel über Verkehrssicherheit diskutiert, aber bis heute seien kaum Massnahmen realisiert worden. Ihr seien die Kosten für die Erstellung des Kreisels zugunsten der Verkehrssicherheit nicht zu hoch.

Stadtrat Reto Lardi plädiert nochmals für die stadträtliche Vorlage. Er versichere, dass im Zusammenhang mit der nachfolgenden Sanierung der Illnauerstrasse auch Massnahmen beim Schulhaus Eselriet geplant seien. Der Kreisel im Wattspitz stelle den ersten Schritt für die Umsetzung des Konzeptes für mehr Sicherheit dar. Was die Grösse des Kreisels betreffe, könne wegen den Lastwagen und dem Busverkehr kein engerer Radius gezogen werden. Schliesslich hätten auch Studien gezeigt, dass Geschwindigkeitskontrollen allein keine Temporeduktionen zustande bringen. Diese könnten nur mit baulichen Massnahmen aufgezwungen werden.

In der Abstimmung lehnt der Rat die stadträtliche Vorlage mit 15 zu 17 Stimmen ab.